

Vorreiter von einst ist längst Teil des Dorfes

„Wir haben damals Pionierarbeit geleistet“, sagt Rainer Kruse. Er ist Gründer und heutiger Geschäftsführer der Steinfelder Wohngruppen. Die bestehen seit mittlerweile 30 Jahren. VON SASKIA HARSCHER

Jos Steiner fertigt gerade Holzkisten für Apfelsaftflaschen. Eine Auftragsarbeit für den Gärtnerhof Badenstedt. Der gelernte Tischler lebt in einer der Wohngruppen in Scheeßel. Morgens wird er von einem Fahrdienst nach Steinfeld zur Arbeit gebracht. Er arbeitet gerne in der Holzwerkstatt, erzählt er. „Es ist hier sehr gut für mich.“ Alltag in den Steinfelder Wohngruppen, einer Wohn- und Beschäftigungseinrichtung für psychisch kranke Erwachsene.

1984 entstanden auf einem Bauernhof in Steinfeld die ersten Wohngruppen mit den Arbeitsreichen Hauswirtschaft und Landwirtschaft. Die damalige Situation für Menschen mit psychischen Erkrankungen war kaum auf die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen ausgerichtet. „Es gab kaum adäquate Angebote“, erinnert sich Gründer Rainer Kruse. Die stationäre Behandlung fand häufig weit entfernt von der Wohn- und Lebensumgebung der Betroffenen, etwa in Großkranken- häusern wie dem Landeskrankenhaus Lüneburg.

» Unser Ziel ist die Wiedereingliederung in die Arbeitswelt und selbstständiges Wohnen.«
RAINER KRUSE

statt. Auch Nachsorgeeinrichtungen existierten fast ausschließlich in unmittelbarer Nähe zu diesen großen Kliniken.



Den Klienten Spaß an der Arbeit mit Holz zu vermitteln sowie ihre Fähigkeiten in diesem Bereich zu entdecken und weiterzuentwickeln, ist Werkstattleiter Georg Lang (links) wichtig. Fotos Harscher

Vor diesem Hintergrund boten die Steinfelder Wohngruppen etwas für den Landkreis Rotenburg völlig Neues: dezentrale, wohnortnahe Wohn- und Beschäftigungsmöglichkeiten in kleinen Gruppen. „Wir hatten hier von Anfang an eine hohe Akzeptanz und sind gut integriert“, unterstreicht Kruse. „Ich habe das Gefühl, das Dorf ist stolz darauf, solch eine Einrichtung zu haben.“

Heute betreiben die Steinfelder Wohngruppen weitere Wohnheime in Scheeßel und Rotenburg und betreuen insgesamt 56 Menschen. Im Stammhaus in Stein-

feld leben 18 Frauen und Männer, altersgemischt in drei Wohneinheiten. Jeder Bewohner hat eigene Räumlichkeiten, aber Bäder, Küche und Wohnzimmer werden gemeinsam benutzt.

„Die tätige Gemeinschaft“, steht für die Konzeption der Steinfelder Wohngruppen: gemeinsam Dinge erleben und erarbeiten, Probleme lösen, am Leben der anderen Bewohner teilhaben und voneinander profitieren. „Durch die Mischung trägt einer ein Stückchen von dem anderen“, ist sich Annelies Arms sicher. Sie ist die sozialtherapeutische Leite-

rin der Einrichtung.

Ziel der Arbeit ist „die Wiedereingliederung in die Arbeitswelt und selbstständiges Wohnen“, so der Geschäftsführer. Die Finanzierung der Heimplätze erfolgt durch die Eingliederungshilfe nach dem Sozialgesetz.

Möbel und Accessoires

Betreut werden die Klienten von einem Team aus Sozialpädagogen, Ergotherapeuten, Kunsttherapeuten, Heilerziehungspflägern, Erziehern, Altenpflegern, Krankenschwestern und Hauswirtschaftlern. Werktags wird in



Neben Alltagsgegenständen werden auch diverse Dekorationsartikel aus Holz in der hofeigenen Tischlerei gefertigt.



Rainer Kruse, Gründer und Geschäftsführer der Steinfelder Wohngruppen, setzte mit dem Konzept in den 1980er Jahren Maßstäbe. Das Bild zeigt ihn mit Annelies Arms, sozialtherapeutische Leitung der Einrichtung.

Steinfeld in den Arbeitsbereichen Hauswirtschaft und Holzwerkstatt gearbeitet. Georg Lang ist Kunsttherapeut und leitet seit mehr als 22 Jahren die hofeigene Tischlerei. Zehn Klienten arbeiten in der Werkstatt. Hergestellt werden Regale, Stühle, Betten sowie Gartenaccessoires, Schmuckkästchen oder Pinnwände. „Ich probiere immer, eine Vielfalt in die Arbeit reinzubringen“, sagt Lang. Ein Ansatz, den wohl nicht nur Jos Steiner zu schätzen weiß: „Ich kann etwas machen, mit dem ich mich auskenne und lerne noch einiges dazu.“